SCHWAZER
1/26

vp schwaz



Warum sich Schwaz zu einem Top-Sport-Standort entwickelt hat



So will Schwaz die Finanzen in den Griff bekommen

Die Silberstadt Schwaz verfolgt bei den Finanzen seit Jahren eine klare Strategie. Mit welchen Schwerpunkten herausfordernden Budget-Situationen begegnet, lesen Sie auf **Seite 3**



Gastkommentar über die Sinnlosigkeit des Nörgelns über Schwaz

In ihrem Leserbrief beschreibt die überzeugte Schwazerin Maria H., warum wir trotz vieler Unkenrufe dankbar sein müssen, in Schwaz leben zu dürfen. **Seite 3**



Liebe Schwazerinnen und Schwazer,

Ich freue mich sehr, dass wir von Euch für die Neuauflage des „Schwazer Bogen“ so viele positive Rückmeldungen erhalten haben. Das ist für uns eine große Ehre und zugleich Auftrag, Euch auch in den nächsten Ausgaben regelmäßig mit den wichtigsten News aus unserer Stadt zu versorgen.

In der zweiten Ausgabe widmen wir uns deshalb einem Thema, das aktueller nicht sein könnte. In ganz Österreich und auch in Schwaz sind die finanziellen Rahmenbedingungen für Gemeinden und Städte aufgrund einer Vielzahl äußerer Umstände schwierig. Überall muss gespart und der Gürtel enger geschnallt werden, so auch bei uns.

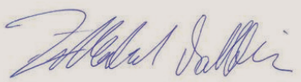
Unser Blick auf das Finanzthema zeigt aber sehr genau, dass wir in unserer Silberstadt den großen Vorteil eines niedrigen Schuldenstands haben. Und wir beleuchten auch, mit welcher Strategie und welchen Schwerpunkten Schwaz in Zukunft versucht, die Finanzen im Griff zu halten.

Mit dem „Schwazer Bogen“ haben wir uns auch zum Ziel gesetzt, aufzuzeigen, welche tollen Projekte in Schwaz umgesetzt werden. Mit der herausragenden Sport-Infrastruktur – von der Fußball-Arena über die Osthalle bis hin zum Schwimmbad – ist Schwaz zu einem Top-Sportstandort avanciert.

Davon profitiert nicht nur der Spitzensport, sondern auch die gesamte Bevölkerung und viele Kinder, die wir so zu mehr Bewegung und einem gesünderen Alltag motivieren. Und darauf können wir zu Recht stolz sein.

Viel Spaß beim Lesen,

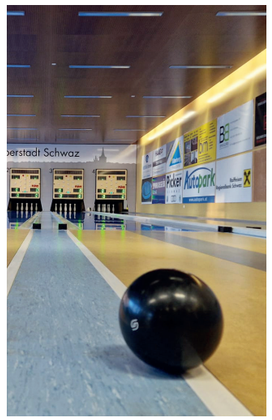
Euer Matthias Zitterbart



Schwaz setzt mit seinen Sportstätten neue Maßstäbe

Durch mehrere hochkarätige Sportanlagen hat sich Schwaz zu einem Top-Sport-Standort entwickelt, der für Breiten- und Leistungssport optimale Bedingungen schafft.





Nach mehr als zwei Monaten Winterpause war es Mitte März so weit: Mit gleich zwei Heimspielen eröffnete der SC Schwaz in der Silberstadt Arena Schwaz die Frühjahrssaison der Regionalliga West. Das Stadion, das Platz für 3.000 Fans bietet, ist nicht nur Heimstätte für unseren heimischen Fußballklub, sondern verbindet auch perfekt Spitzenfußball mit Nachwuchsförderung. Gleich bedeutsam für die Silberstadt ist auch die Osthalle, in der die Handballer von Sparkasse Schwaz HT seit Jahren hochkarätigen Sport bieten. Gleichzeitig ist auch sie auch ein wichtiger Ort für den Nachwuchssport unterschiedlichster Sportarten.

Beide Sportstätten sind Aushängeschilder einer Stadt, die sich mit ihrem vielseitigen Angebot zu einem Top-Sport-Standort entwickelt hat. Schwaz hat eine Sport-Infrastruktur, die über Jahrzehnte gewachsen ist und in ihrer Qualität und Vielfalt für eine Stadt dieser Größe außergewöhnlich ist. Das außergewöhnliche Sport-Angebot wird durch eine hochwertige Kegelbahn, Turn- und Mehrzweckhallen, Tennisplätze, Stocksportanlagen, Beachvolleyballplätze sowie das moderne Schwimmbad und die qualitativ hochwertige Anlage für die Sportschützen vervollständigt.



Sportstadtrat Lukas Stecher

Positiv: Die Zusammenführung von Sport mit anderen Bereichen wie Bildung und Gesundheit funktioniert in der Silberstadt sehr gut. Dazu Sportstadtrat Lukas Stecher: „Schwaz ist nicht nur eine Stadt mit vielen Sportstätten, sondern auch eine Stadt, in der Sport gelebt wird. Denn Sport wird bei uns nicht isoliert gedacht, sondern ist integraler Bestandteil von Bildung, Gesundheit und Gemeinschaft. Die kurzen Wege, die professionelle Infrastruktur und das große ehrenamtliche Engagement schaffen insgesamt ein Umfeld, in dem sportliche Entwicklung auf allen Ebenen möglich ist.“

Budget: Wie Schwaz seine Finanzen in den Griff bekommt

Warum die Silberstadt einen niedrigen Schuldenstand hat und mit welcher Strategie sie den herausfordernden Rahmenbedingungen begegnet.

Die Lage für Österreichs Gemeinden ist kritisch: Die wirtschaftliche Situation ist angespannt, die Kosten steigen rapide, gleichzeitig sinken die Einnahmen der Gemeinden. Der Städtebund warnt sogar, dass ohne Reformen bald jede zweite Gemeinde eine Abgangsgemeinde wäre, also ohne positiven Rechnungsabschluss.

Diese angespannte Situation macht auch vor Schwaz nicht Halt, doch die Silberstadt hat einen Vorteil: Der Schuldenstand ist relativ niedrig und das wirkt in Zeiten teurer Kredite und schwankender Einnahmen wie eine Art Sicherheitsnetz. Zurückzuführen ist das auf Alt-Bürgermeister Hans Lintner, der den Schwazer Haushalt jahrelang diszipliniert führte. Trotzdem gilt weiterhin: Keine Ausgaben, die nicht nötig sind. „Ein Budget ist kein Wunschzettel. Wer heute nicht rechnet, kürzt morgen dort, wo es wirklich wehtut“, sagt der Schwazer VP-Obmann Matthias Zitterbart.



© Inge Prader

VP-Gemeinderat Mag. Lukas Schultz

Die Ziele sind deshalb klar: Solide Finanzen, keine Schuldenpolitik als Normalzustand und Entscheidungen, die auch in zehn Jahren noch tragfähig sind. Eine Stadt muss wissen, was sie sich leisten kann und sie muss den Mut haben, Nein zu sagen, wenn die Rechnung nicht aufgeht. Das bestätigt auch VP-Gemeinderat Lukas Schultz: „Der niedrige Schuldenstand ist kein Grund fürs Ausgeben, sondern vielmehr Auftrag, sauber zu wirtschaften und Risiken früh zu erkennen.“

Deshalb verfolgt Schwaz bei den Finanzen einen klaren 3-Punkte-Plan (siehe auch Info-Kasten): Klarer Nutzen für alle Ausgaben, genaue Prüfung aller Investitionen und rigoroser Stopp für Projekte, die aus dem Ruder laufen. Das aktuelle Beispiel der Polleranlage in der Schwazer Innenstadt zeigt, welche Zusatzkosten auftauchen können. Fest steht: Die Stadt muss nicht alle Aufgaben selbst erledigen, alternativ sollten in Spitzenzeiten Aufträge auch an lokale Unternehmen ausgelagert werden. Das mindert dauerhafte Kosten und schafft lokale Wertschöpfung.

Nur mit bedachter Strategie kann in Zukunft vermieden werden, was in den 1920er-Jahren passierte. Da ging Schwaz nämlich aufgrund des Baus der Patscherkofel-Bahn beinahe pleite – ein Worst-Case-Szenario, das in Schwaz nie mehr passieren darf.

SCHWAZER MEINUNGEN:
Die verlorene Meinung – Gastkommentar von Maria H.

„Es ist bei uns überhaupt nichts los, wir leben in einer Geisterstadt“, „Der Urin der Hunde an den Blumentöpfen ist erschreckend“ oder „In Schwaz kann man ja nicht mehr gut ausgehen“.

Vorurteile wie diese sind über Schwaz immer wieder zu hören, doch eigentlich ist das Gegenteil der Fall. Generell ist bei uns das Angebot an Festivitäten, Märkten und Kulturevents verschiedenster Art in Fülle vorhanden. Auch die Auswahl für Kinder und Familien reicht von Sport-, Tanz-, Musikschul- und Freizeitangeboten weit über das Übliche hinaus. Ich bin auch der Meinung, bei uns müsste man den Müll suchen, so sauber und gepflegt sind die Straßen. Und: Ich gehe regelmäßig in Schwaz fort und kann gleich mehrere Gasthäuser aufzählen, bei denen ich immer sehr gut und zu einem moderaten Preis-Leistungs-Verhältnis essen und trinken kann. Wie überall ist auch bei uns die Innenstadtbelebung Thema. Klar muss die Stadt die richtigen Rahmenbedingungen schaffen, aber am Ende kommt es schon auch wesentlich auf die Unternehmer an, in welchem Ausmaß und mit welchem Herzblut sie ansprechende Angebote für die eigenen Kunden schaffen. Der Grund für die Nörgelei liegt vielleicht darin, dass es uns immer noch sehr gut geht und wir manchmal die wunderbaren Möglichkeiten vergessen, die unser Schwaz bietet. Schade, wenn diese Meinung deshalb verloren geht. Für mich trifft das in jedem Fall nicht zu und ich würde nirgendwo anders leben wollen als in unserer schönen Silberstadt.

Der 3-Punkte-Plan für bessere Finanzen:

1 Klarer Nutzen für alle Ausgaben
Alle Ausgaben müssen genau auf Nutzen geprüft werden: Was bringt es? Wer hat etwas davon? Gibt es eine günstigere Lösung? Und was passiert, wenn wir es lassen? Nur so kann Verantwortung wahrgenommen werden.

2 Genaue Prüfung aller Investitionen
Bei allen Investitionen müssen neben dem Anschaffungspreis auch danach anfallende Kosten geprüft werden. Nur wenn alle Gesamtkosten am Tisch liegen, kann über die Leistbarkeit entschieden werden.

3 Rigoroser Stopp aller Projekte, die aus dem Ruder laufen. Wenn ein Projekt teurer wird oder deutlich länger in der Umsetzung dauert als geplant, braucht es einen Stopp und eine neue Entscheidung. Das Motto „Durchziehen um jeden Preis“ ist hier falsch.

SCHWAZER

RUBRIK
ALTE HAUSNAMEN

Beim „Weißl“: Chronik eines Schwazer Urgesteins

In unserer Serie „Alte Hausnamen“ rund um bekannte und auffällige Häuser stellen wir heute den berühmten „Weißlhof“ der Familie Hubert Reiter am Schwazer Berg 1 vor.



Bauernhaus Weißl



Weißlkapelle

Es ist ein Hof mit langer Geschichte, der erstmals Anfang des letzten Jahrhunderts als kleiner Fleck mit Stall darunter liegend, unter dem Namen „Wiesahäusl“ bewirtschaftet wurde. Später, von 1930 rund 20 Jahre lang, war der „Weißlhof“ verpachtet, bis 1951 Franz Reiter mit seiner Frau Toni und dem kleinen Georg einzog. In den Jahren danach folgten Stall, Wohnhaus und Garage. 1992 wurde ein angrenzendes Waldstück gekauft, 1994 die Milchkammer gebaut. Doch auch die dem Hof zugehörige „Weißlkapelle“ ist über die Grenzen von Schwaz bekannt: Sie ist nicht nur Station des beliebten Zehn-Kapellen-Weges, sondern beherbergt neben einem sehr schönen Kreuzweg auch ein besonderes Muttergottes-Bildnis. „Das Bildnis zeigt Maria in einer spezifischen Haltung und es könnte sein, dass die Kapelle von Knappen aus Westfalen errichtet wurde. Die Abbildung war ein zentraler Anlaufpunkt für die Knappen in der Bergwerkszeit, die sich Hilfe, Fürsprache und kleine Wunder erhofften.“ Und das wird bis heute so sein.



Ansprechpartnerin:

Wir freuen uns über Feedback, spannende Geschichten aus Schwaz oder Ideen für den „Schwazer Bogen“

Eure Ansprechpartnerin für alle Themen
rund um den „Schwazer Bogen“ ist **Julia Spiss**
E-Mail: schwaz@tiroler-vp.at

www.tiroler-vp.at

Impressum:
Herausgeber und Redaktion: Volkspartei Schwaz Swarovskistraße 4 / G 1, 6130 Schwaz, Fotorechte: Volkspartei Schwaz